

# Strukturwandel-Stammtisch am 08.04.2024

## „Gemeinsam nachhaltig“

### 1 Vorstellung: krimZkrams Zeitz

- Zu den Folien von Kathrin von Ow geht es [hier](#).
- Vorhaben:
  - Aufbau einer Materialsammlung zur Wieder- und Weiterverwendung von Werkstoffen, Einrichtung einer offenen Werkstatt für Holz und Textilien, Angebot von Kursen für Kinder und Jugendliche sowie für Erwachsene.
  - Ökologische Ziele (Ressourcenschonung, Upcycling, Kreislaufwirtschaft etc.) werden verbunden mit sozialen und demokratiebildenden Überlegungen: Menschen können mit einem praktischen Anlass zusammenkommen, miteinander Zeit verbringen, sozialen Zusammenhalt und gesellschaftlichen Dialog stärken.
- Hintergrund:
  - Der Verein bringt Erfahrungen aus Halle, Leipzig und Wurzen mit – für die spezifischen Gegebenheiten in Zeitz gilt es aber, eigene Ansätze zu finden.
  - Durch eine Prämierung beim Wettbewerb Revierpionier ist die Finanzierung für die Anfangszeit gesichert (zwei Hauptamtliche plus Bundesfreiwilligendienst), Ziel ist auch die tatkräftige Integration von Ehrenamtlichen.
  - Weitere Finanzierungsmöglichkeiten sollen erschlossen werden, das krimZkrams soll dauerhaft bestehen bleiben.
- Bisheriges Vorgehen und Erfahrungen:
  - Information und Projektankündigungen im öffentlichen Raum, im Dezember 2023 provisorischer erster Auftritt im eigenen Laden mitten in der Innenstadt, im April 2024 feierliche Eröffnung mit Mitmach- und Bastelangeboten, zeitgleich zum Stadtfest.
  - Von vornherein hat sich gezeigt: Das Projekt zieht ein großes Altersspektrum von Kindern bis Senior:innen an.
  - Die Idee, Material auf Spendenbasis abzugeben und mitzunehmen, ist für viele Menschen zunächst neuartig, sorgt daher für Verunsicherung und Erklärungsbedarf. Gut funktioniert es dagegen, alternative Möglichkeiten aufzuzeigen, das Projekt zu unterstützen (zum Beispiel durch praktische Mithilfe zum Erfolg beizutragen).

### 2 Aspekte aus der Diskussion

- Was braucht es, um mit Begegnungsprojekten erfolgreich zu sein?
  - Im Unterschied zur Großstadt funktioniert ein solches Projekt nicht als Nischenprojekt: Ein einzelnes Milieu wäre viel zu klein, um die Idee zu tragen. Offenheit und ein attraktives Angebot für alle Zielgruppen sind somit nicht nur gewünscht, sondern auch erforderlich.

- Es hilft, wenn das Projekt neben den abstrakten Werten (Nachhaltigkeit, Gemeinschaft) einen praktischen Alltagsnutzen mitbringt – in diesem Fall die Weiterverwendung von Materialien.
- Es ist wichtig, nach außen sichtbar zu machen, dass unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen das Projekt wahrnehmen (denn behaupten tun das erstmal viele Initiativen von sich).
- Hilfreicher Ansatz für Bildungsangebote: über das konkrete Machen (hier: basteln/werken) ansetzen, nicht übers „Belehren“.
- Wichtige Frage: Was gibt es vor Ort, an das man anknüpfen kann/das bereits geschätzt wird? In Zeitz ist es z. B. die Belebung des traditionsreichen Hauses.
- Zentrale Voraussetzung sind die Menschen, die das Vorhaben umsetzen wollen: Sie müssen mit Engagement und (langfristiger) Verbindlichkeit dabei sein, dann ist ganz viel möglich: Es braucht ein echtes, dauerhaftes Interesse am Ort, genauso wie genug Zeit, um Kontakte zu knüpfen und in Austausch zu kommen. Kurze Projekte, nach denen dann wieder Ende ist, funktionieren hier nicht gut.